

Materialeinkauf und Bestellprozesse sind wesentliche Bestandteile des Tagesgeschäfts in Handwerksbetrieben. In Zeiten der Digitalisierung sollten auch die Beschaffungsprozesse möglichst effizient und digital abgewickelt werden. Die häufigste Anlaufstelle beim Thema Einkauf ist sicherlich der Fach- und Großhandel. Doch wie läßt sich der Prozeß mit dem Großhandel möglichst effizient und unkompliziert abwickeln? Welche Beschaffungsvarianten es generell gibt, welche Vorteile die Digitalisierung des Einkaufs mit sich bringt und welche Rolle Schnittstellen zum Online-Shop der Großhändler dabei spielen, erfahren Sie im folgenden Artikel ... | VON MELANIE BÄHR

Handwerksbetriebe setzen bei der Beschaffung von Artikeln überwiegend auf den Großhandel. Gründe dafür sind nicht nur die große Auswahl und Verfügbarkeit von Produkten, sondern auch die Zuverlässigkeit sowie einfache und schnelle Bestellprozesse. Neben der Möglichkeit des Direkteinkaufs durch Außendienstler und Monteure im stationären Handel bieten heute nahezu alle Großhändler Online-Shops an. Weitere Bezugsquellen sind reine Online-Händler beziehungsweise Online-Marktplätze wie amazon und Co., Baumärkte oder auch die Hersteller direkt. Bei allen Beschaffungskanälen überwiegt mittlerweile die Online-Bestellung. Im Vergleich zur Bestellung per Telefon profitieren Nutzer von einer detaillierten Dokumentation, der Möglichkeit des Preisvergleichs zwischen mehreren Anbietern und einer schnellen Artikelsuche, ohne an Öffnungszeiten gebunden zu sein.

Digitaler Einkauf fordert Flexibilität und Service

Voraussetzung für einen funktionierenden Online-Einkauf sind die Rahmenbedingungen. Dazu gehören gängige Zahlungsmethoden, kurze Lieferzeiten, aber auch die Erreichbarkeit des Anbieters für eine einfache Kommunikation rund um den Lieferprozeß. Maximale Flexibilität und weitere Vorteile gegenüber dem analogen Bestellprozeß bieten gängige digitale Services und Liefervarianten wie 24h- oder Express-Lieferungen, Lieferung auf die Baustelle oder an einen bestimmten Ablageort oder gebündelte Lieferungen. Mit dem sogenannten Live-Tracking oder der Nachverfolgung der Lieferung sind die Besteller durchgängig über den aktuellen Status informiert. Eine Mischung aus digitalem und analogem Einkauf bietet das Click-and-Collect-Verfahren. Betriebe bestellen und bezahlen digital und holen die Ware vor Ort ab.

Schnittstellen zum Großhandel für den perfekt organisierten digitalen Einkauf

Ist der Bestellvorgang abgeschlossen, müssen die Einkäufe im Büro und der eingesetzten Software hinterlegt werden. Im Idealfall nutzen Anwender hier verfügbare Schnittstellen, die den Datenfluß zwischen zwei Programmen ermöglichen. Im Falle des digitalen Einkaufs also zwischen dem Online-Shop des Großhändlers und der kaufmännischen Software. Die Schnittstellen übernehmen



Beschaffungsprozesse und digitaler Einkauf im Handwerk

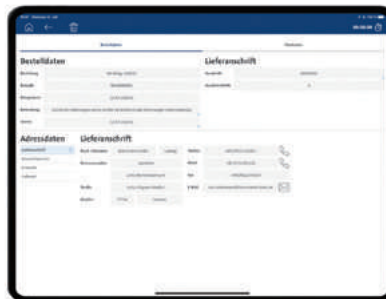
verschiedene Aufgaben, wie beispielsweise den Import von Artikelstammdaten in eine Branchensoftware und eben den digitalen Austausch mit dem Großhandel für die Materialbeschaffung.

Ein Beispiel hierfür ist die Nutzung der IDS-Schnittstelle, über die ein Warenkorb im Online-Shop des Großhändlers zusammengestellt und direkt in die Branchensoftware importiert werden kann. Ebenso ermöglicht diese Schnittstelle die Erzeugung eines Bestellbelegs, der per IDS-Schnittstelle an den Webshop oder per UGL-Schnittstelle direkt übermittelt werden kann. Der gesamte Dokumentenaustausch wird lückenlos in der eigenen Software dokumentiert. Allein mit der Digitalisierung des Bestellabwicklungsprozesses ist es aber nicht getan. Die Digitalisierung des Einkaufs umfaßt weitaus mehr Bereiche. Um effizient und wirtschaftlich agieren zu können, gehören beispielsweise Lieferantenmanagement, Lagerverwaltung, Rechnungseingangsprüfung und gegebenenfalls auch Vertragsmanagement mit funktionsübergreifender Verwaltung dazu.

Nutzung einer Branchensoftware digitalisiert den gesamten Einkauf

Eine Branchensoftware wie Streit V.1 bietet im Vergleich zu einer allgemeinen kaufmännischen Software nicht nur eine größere Anzahl an gewerkspezifischen Schnittstellen, sondern erfüllt auch die Anforderungen an die Digitalisierung der an den Einkauf angrenzenden Bereiche wie Kalkulation, Lager, Rechnungseingangsprüfung und Lieferantenmanagement. Betriebe verfügen damit über maximale Flexibilität und einen vollständigen digitalen Einkaufsprozess. Inkludiert sind Schnittstellen wie UGL, OCI, SHK-/IDS-Connect für den direkten Datenaustausch mit dem Großhandel. Die Schnittstelle OpenMasterdata ermöglicht den Zugriff auf Echtzeitpreise und Zusatzinformationen zu den Artikeln. Sind mehrere Lieferanten hinterlegt, können Preise verglichen werden und zum günstigsten Preis eingekauft werden.

Durch die Kompatibilität mit weiteren Programmfunktionen werden Bestellungen den entsprechenden Projekten direkt zugeordnet. Auch die Lagerbestandsführung ist einbezogen, z. B. sind automatische Bestellgenerierung und Bedarfsermittlung aus dem Auftragsbestand möglich. Sowohl Lieferantenverwaltung, Bedarfsermittlung als auch die Rechnungseingangsprüfung und der Bezahlprozeß erfolgen digital. Alle Daten, Infos und Prozesse des digitalen Einkaufs werden damit zentral verwaltet und dokumentiert – ein großer Vorteil gegenüber der Nutzung mehrerer Programme oder dem manuellen Einkauf. Interessenten erhalten weitere Informationen unter www.streit-software.de



Handwerksbetriebe, die ihren Einkauf mit Hilfe einer kaufmännischen Software mit Schnittstellen zum Großhandel digitalisieren, profitieren von effizienten, transparenten Abläufen. Eine Bestell-App wie „Bestell+“ ermöglicht Bestellungen und Bedarfsmeldungen direkt von der Baustelle.

Bedarfsermittlung und Bestellung auch per App

Wer noch flexibler agieren möchte, nutzt eine Material- und Bestell-App. Diese verhindert Fehlor- oder Falschliefereien, da das benötigte Material direkt von der Baustelle auf die Baustelle geordert werden kann. Der Umweg über das Büro entfällt, wenn es mal schnell gehen muß. Die App sollte jedoch mit der eingesetzten Branchensoftware verknüpft sein, sodaß Bestellungen automatisch beim Auftrag hinterlegt werden und auch im Büro einsehbar sind. Ein Beispiel für eine solche App ist die „Bestell+“-App aus dem Hause Streit Datentechnik. Diese ermöglicht sowohl eine Direktbestellung beim Großhandel mit Lieferung auf die Baustelle, als auch eine Bedarfsmeldung ins Büro. Bestellprozesse werden damit zusätzlich beschleunigt, das Büro entlastet und ein Zeitverlust auf der Baustelle bleibt aus.

FAZIT

Wer seinen Einkauf digital umsetzt, profitiert von vielen Vorteilen. Wichtig ist jedoch, daß alle Bereiche rund um den Einkauf einbezogen werden. Nur so gelingt eine vollständige Digitalisierung des Einkaufs von der Bedarfsermittlung und Bestellung über die Lagerverwaltung bis hin zur Rechnungseingangsprüfung und Bezahlung. Mit einer Branchensoftware und entsprechenden Schnittstellen zum Großhandel sind Betriebe hier gut beraten. <<